



Clemency Burton-Hill

Ein Jahr voller Wunder ★★★★★ Klassische Musik für jeden Tag

a.d. Englischen von Barbara Neeb, Ulrike Schimming und Katharina Schmidt

Diogenes 2019 · 454 S. · 7.99 · 978-3-257-07089-7

Musik – es gibt wenig, was uns Tag für Tag so sehr umgibt, beeinflusst, berührt. Das ist nicht durchweg positiv gemeint, sind es doch oft auch störende Effekte, die von Musik ausgehen. Keinen Aufzug findet man ohne Hintergrundgedudel, keine Werbung und kaum ein Restaurant. Filme entfalten erst durch Musik ihre volle Wirkung und in Tausenden von Ohren sind von morgens bis abends „Stöpsel“ zu finden, die die Träger beschallen. Andererseits: Wer hat nicht Lieblingslieder, Lieblingslieder oder Erinnerungen, die mit einer bestimmten Musik verbunden sind? Und es ist, anders als es oft behauptet wird, egal, welcher „Richtung“ diese Musik zugeordnet wird. Nichts Dümmeres gibt es als Unterscheidungen wie U- oder E-Musik, Musik für die „Unterschicht“ oder für die „Reichen“. Nicht einmal schöne oder hässliche Musik gibt es – die Schönheit liegt im Ohr des Hörers. Kurz gesagt: Musik ist die einzige Weltsprache, die jeder verstehen kann, ohne Vokabeln zu beherrschen.

Dennoch empfinden viele Menschen Hürden vor bestimmten Musikstilen, haben Angst davor oder trauen sich nicht sie anzuhören. Auch das gilt für alle Musikrichtungen, am stärksten dürfte aber die Scheu vor der sog. „klassischen Musik“ ausgeprägt sein, gilt sie doch vielen als unzugänglich, elitär oder verstaubt. Und hier setzt Burton-Hill an, will die Autorin, Moderatorin und ausgebildete Violinistin doch eben diesen Zugang erleichtern, die Schwelle egalisieren. Und ihr Konzept hat durchschlagende Überzeugungskraft: Sie schlägt ihren Lesern vor, an jedem Tag des Jahres ein wenig klassische Musik zu hören, sich darauf einzulassen, die unmittelbare Wirkung zu erproben.

So ist dieses Buch aufgebaut wie eine Playlist, die für jeden Tag, von Neujahr bis Silvester, einen konkreten Vorschlag macht. Diese Vorschläge folgen weder dem Alphabet noch der Musikgeschichte, manchmal erscheint die Reihenfolge eher willkürlich, oft sind die vorgesehenen Tage Geburts- oder Sterbetage der Komponisten. Es sind auch nicht besonders umfangreiche Werke, sondern eher Appetithäppchen, die Lust auf mehr machen sollen, aber durchaus eine eigene Wirkung entfalten können. Daher beschränkt sich Burton-Hill auch nicht auf eine Titelliste, die auch wohl eher zu einem kleinen Heftchen geführt hätte, sondern weiß zu jedem Komponisten, zu jedem Werk eine Geschichte zu erzählen. Manchmal hilft dieser Text bei der Einordnung, oft sind es amüsante oder faszinierende Details über das Stück bzw. seine Schöpfer, mal auch eigene



Erfahrungen oder Erlebnisse damit. Immer ist es jedenfalls entscheidender Punkt, Hemmungen abzubauen, das Hören als elementares Tun zu wagen, ohne einen fachlichen Hintergrund vorauszusetzen. Dass dabei eine Spanne von tausend Jahren Musikgeschichte, von Hildegard von Bingen und der Gregorianik bis zur Jetztzeit überbrückt wird, erscheint zunächst verblüffend, erklärt sich aber von selbst aus der Voraussetzungsfreiheit des Ansatzes.

Auf der Verpackungsfolie wird vollmundig der leichte Zugriff auf die Vorschläge über eine über den Verlag abrufbare Playlist von *Apple music* beworben, was für mich den einzigen Kritikpunkt darstellt, denn dieses Angebot ist natürlich gebührenpflichtig. Seien wir aber ehrlich: Erstens ist das Streamen von Musik über alle möglichen Plattformen inzwischen weit verbreitet, zweitens gibt es auch kostenlose Quellen, wenn man sich die Zeit zum Suchen nimmt. Jedenfalls hat das Konzept einer quasi homöopathischen Einschleichdosierung klassischer Musik auch bei bislang Fremdelnden gute Erfolgschancen, die Auswahl und die Texte bieten dazu auch die Möglichkeit, einzelne Häppchen zu kosten, um sich an den „Geschmack“ zu gewöhnen. Und auch für Connaissseure wird es noch erfreuliche Entdeckungen bereithalten.

Sehr hübsch und hochwertig gedacht und gemacht – und erst richtig gut im praktischen Gebrauch, wie ein Kochbuch.